

So haben Schulen und Lehrkräfte den Unterricht im Jahr 2020 gemeistert



Digitale Bildung und zeitgemäßer Unterricht mit digitalen Werkzeugen – was Anfang des Jahres noch als eine gute Ergänzung gesehen wurde, ist mit der Pandemie zu einer dringenden Notwendigkeit geworden. Das vergangene Jahr hat aber auch gezeigt, wie sehr sich viele Lehrkräfte engagieren um mit ihren Schülerinnen und Schülern qualifiziert weiter zu lernen.

Über einige Kolleginnen und Kollegen, denen dies besonders gut gelungen war, haben wir berichtet. Die Quintessenz aus ihren Erfahrungen fassen wir Ihnen hier noch einmal zusammen.

Präsenz- und Fernunterricht gleichzeitig

Fabio Priano ist Lehrer an der Förderschule Elfenwiese in Hamburg. Er hat interaktiven Unterricht in einer Mischung aus Präsenz- und Fernunterricht durchgeführt. Dabei hat er auf Dinge zurückgegriffen, die den Schülerinnen und Schülern aber auch den Eltern bekannt waren, um ihnen größtmögliche Sicherheit zu ermöglichen. So hielt er Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zuhause via Skype. Materialien wurden via Dropbox und Mail ausgetauscht. Für die Schülerinnen und Schüler im Fernunterricht musste Technik ergänzt werden, damit sie von Zuhause mitarbeiten können. Deshalb hat Priano Hardware aus dem Freundeskreis, aus seiner eigenen Sammlung und aus dem Fundus der Schule zusammengesucht und die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ausgestattet. Denn ihm war es besonders wichtig, dass alle mit zwei Monitoren arbeiten. Ein Bildschirm wurde dauerhaft als Skype Monitor verwendet, der andere wurde für Textverarbeitung, für die Arbeit mit der pädagogischen SMART Notebook Software, für Online Recherche oder für das kollaborative Arbeiten genutzt. Ebenso lief es im Klassenzimmer der Schule: Hier wurden zwei große interaktive SMART Boards verwendet. Dabei wurde eines als Kommunikationsboard und das andere als Unterrichtsbord genutzt. So hat es Priano mit viel Engagement und mit Hilfe eines gut durchdachten Wochenplans geschafft, seine Kinder live und gleichzeitig zu unterrichten (lesen Sie mehr dazu in RpS 06-07/2020).

Interaktiver Unterricht auf Distanz

Lehrerin Petra Hobrecht unterrichtet an der August-Dicke-Schule in Solingen und arbeitet seit mehreren Jahren mit interaktiver Klassenraumtechnologie. Dadurch konnte sie während der Schulschließungen mit ihrer Klasse

relativ schnell auf reinen Online-Unterricht umstellen. Da die Schule eine eigene Domain bei der G Suite for Education angemeldet und somit alle Schülerinnen und Schüler mit schulinternen Google-Nutzerkonten ausgestattet hat, konnte die Klasse auch von zuhause auf ihre Arbeit aus dem Unterricht zugreifen. Kombiniert wurde dies mit der SMART Learning Suite Online (SLSO). So konnte die Lehrerin auch die Endgeräte ihrer Schülerinnen und Schüler von zuhause aus direkt einbinden und Live-Unterricht durchführen. Beispielsweise konnte die Klasse entweder gemeinsam oder jeder für sich über ein mobiles Endgerät eine Handout-Aktivität bearbeiten. Um die Arbeit der Schülerinnen und Schüler im Plenum zusammenzuführen, konnte Hobrecht das Lehrer-Handout aufrufen und die Aufgabe noch einmal gemeinsam mit der Lern-



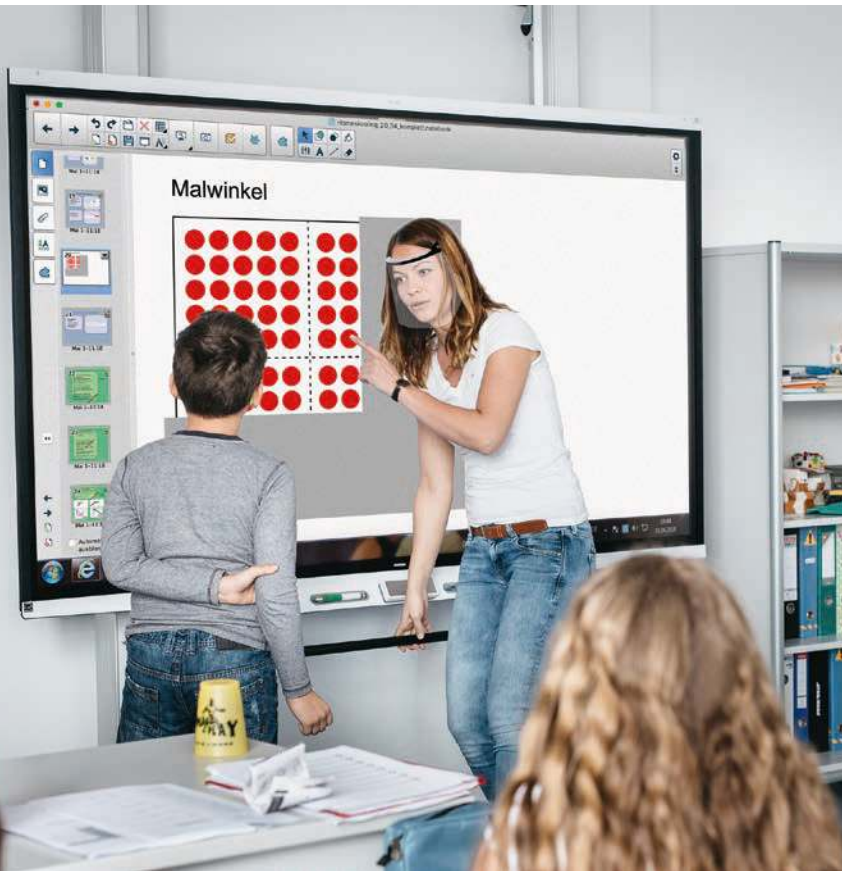
Interaktiver Präsenz- und Fernunterricht an der Förderschule Elfenwiese.

gruppe bearbeiten. Anders als im herkömmlichen Unterricht, in dem Einzelne ihre Ergebnisse vorlesen und im Plenum kommentieren und bewerten lassen können, kann die jeweilige Schülerarbeit in der Online-Lernplattform für alle sichtbar präsentiert werden. So konnten alle mitlesen und z.B. gezielt bestimmte Textstellen kommentieren. In Solingen hat sich gezeigt, dass intelligente digitale Technologien auch eine qualifizierte Beschulung auf Distanz ermöglichen können. Vorausgesetzt, die Schulen sind entsprechend ausgestattet und die Lehrkräfte geschult. Wobei die Fortbildung sowohl technische als auch methodisch-didaktische Elemente enthalten und regelmäßig angeboten werden sollte (mehr in Ausgabe RpS 08/2020).

teilen öffnen, Bilder einfügen, verschieben oder größer ziehen und sogar den frischgebackenen Erstklässlern zeigen, wie sie ein eigenes Profil im schuleigenen Lernmanagementsystem anlegen. Während der Pandemie hat Seefeld seinen Unterricht von zuhause aus über ein großes interaktives SMART Board in den Klassenraum übertragen. Unterstützt wurde er dabei von einer jungen Lehramtsanwärterin, die die Kinder persönlich betreut und begleitet hat, während er von zuhause aus durch den Unterricht führte. Dadurch konnte sie mit einem erfahrenen Lehrer zusammenarbeiten und wichtige praktische Erfahrungen sammeln. Ein entscheidendes Unterrichtselement ist für Seefeld eine gute pädagogische Software, um interaktive Displays und andere digitale Endgeräte sinnvoll im Unterricht einzusetzen. „Wenn uns andere Schulen nach unseren Erfahrungen fragen, dann sage ich immer: Achtet darauf, dass eine vernünftige, pädagogisch auf die Hardware abgestimmte Softwareplattform dabei ist! Denn das ist der entscheidende Mehrwert,“ erklärt Seefeld (mehr in Ausgabe RpS 09/2020).

✦ Edith Laga

Netzwerk Digitale Bildung



Eine Lehramtsanwärterin unterstützt ihren Kollegen Karlheinz Seefeld. Er hat seine Klasse von zu Hause aus über das interaktive Display unterrichtet (Bild nachgestellt).

Die Kinder im Klassenzimmer – der Lehrer zuhause

Karlheinz Seefeld ist Grundschullehrer aus Leidenschaft – und er gehört zur Risikogruppe. Mit kreativen Ideen hat er für seine Erst- und Zweitklässler auch während der Pandemie eine positive Lernumgebung geschaffen. Und als die Schulen teilweise wieder geöffnet wurden, hat Seefeld den Unterricht von zuhause aus weitergeführt, während seine Kinder im Klassenzimmer saßen. Die GMS Thalmässing setzt seit vielen Jahren auf digitale Lernwerkzeuge. Wer die Klassen besucht, bemerkt sofort, wie souverän die Kinder mit digitalen Medien umgehen. Wie selbstverständlich können die Acht- bis Neunjährigen Da-

Jetzt sinnvoll investieren und Förderungen nutzen – Tipps vom Netzwerk Digitale Bildung

Schaffen Sie jetzt die technischen Voraussetzungen für digitales Lernen, damit Schülerinnen und Schüler gemeinsam, kollaborativ und kreativ sowohl Zuhause als auch im Klassenzimmer lernen können. Über den Rahmenvertrag für Rheinland-Pfalz können Fördermittel über den Warenkorb beantragt werden. Die Erfahrung zeigt: Die Technik folgt der Pädagogik, nicht umgekehrt. Achten Sie darauf, dass intuitive, interaktive digitale Lernwerkzeuge zum Einsatz kommen. In Kombination mit pädagogischer Software ermöglichen große interaktive Displays, dass Lehrkräfte auch die gesamte Klasse im Fern- und Präsenzunterricht gleichzeitig unterrichten können und steigern erwiesenermaßen die Lernerfolge. Deshalb sollten Hard- und Software aus einer Hand kommen.

Achten Sie auf Qualität! Für Ihre Schulen schaffen Sie Lösungen für die nächsten 15 Jahre an. Dabei ist es essenziell, nicht nur die Hardwarekosten, sondern auch Betriebs-, Wartungs- und Energiekosten mit zu budgetieren. Hier ergeben sich große Unterschiede in den Folgekosten. Investieren Sie in hochwertige energiesparende Lernwerkzeuge, die mit der Innovation mitwachsen, wartungsarm, aus konfliktfreien Materialien hergestellt und energiesparend sind.